

# Das Gegenkonzept

Sabine Portenier und Evelyne Roth halten nichts von schnelllebigen Modehypes. Lieber setzen sie auf bewusste Langsamkeit. Was dabei entsteht, ist derzeit in Thun und Winterthur zu sehen.

## Karin Hänni

Einst war Evelyne Roth die Lehrtochter von Sabine Portenier, heute ist sie ihre Geschäftspartnerin. «PortenierRoth» heisst das 2007 gegründete gemeinsame Modelabel, zu Hause ist es in Thun und Paris, dort also, wo auch die beiden Frauen ihre jeweilige Basis haben.

Während Portenier den Standort Thun aufrechterhält und damit den Ort der Entwicklung stellt, ermöglicht Roth in Paris Forschung am Puls der internationalen Modeszene und Zugang zu den «Zutaten» für die eigenen Kollektionen. Steht ein neues Projekt an, werden Zeitblöcke definiert, die für gemeinsames Tüfteln, Diskutieren und Entwerfen im Thuner Atelier reserviert sind; ist die Zeit um, arbeitet bis zum nächsten Treffen jede für sich weiter. So entsteht in ständigem Austausch nach und nach eine neue Kollektion, an deren Entwurfs- und Produktionsprozess beide zu gleichen Teilen beteiligt sind.

«Dadurch, dass wir uns so gut kennen, können wir problemlos Sachen aus der Hand geben und die andere weiter-

machen lassen», so die einhellige Meinung der beiden. Die Grundlage für so viel Vertrauen und gleiche Ansichten findet sich in den zahlreichen Berührungspunkten der beiden Lebensläufe, war doch der Start an der Schlossbergschule Thun bei Weitem nicht die einzige gemeinsame Station. Beide haben sie beispielsweise an der damaligen Hochschule für Kunst und Gestaltung Basel (heute Fachhochschule Nordwestschweiz) den Studiengang Mode-Design besucht, beide waren sie in Paris beim Mode- und Stylisten-Duo Didier/Angelo, beide haben sie schon einmal für Hugo Boss gearbeitet.

## Bewusst klein

Ein Weg, der zu weltweiter Vernetzung führte und einem Modeverständnis den Boden bereitete, das fernab von schnelllebigen Trendschaffen liegt. Vielmehr stellen Sabine Portenier und Evelyne Roth dem sich immer wilder drehenden Modekarussell ihr eigenes Konzept entgegen. Klein, aber fein, entschleunigt, auf ihre eigenen Bedürfnisse zuge-

schnitten. «Für uns macht es keinen Sinn, Tausende von Franken in eine umfangreiche Kollektion zu stecken, die dann vielleicht am Bügel verstaubt», erklärt Roth. Stattdessen setzen sie auf kleine Serien, die bei Bedarf jederzeit nachproduziert werden können. Sucht also eine Kundin etwas, das in einer vorhergehenden Kollektion zu finden

## Berner Modeschöpfer

Anlässlich der Ausstellung «Kleid im Kontext» im Gewerbemuseum Winterthur, die in Zusammenarbeit mit dem Textilgestaltungsnetzwerk Tuchinform Kreationen von 30 Schweizer Modeschaffenden aus allen vier Landesteilen zeigt, porträtiert der «Bund» in loser Folge jene Designerinnen und Designer, die ihre Wurzeln im Kanton Bern haben. Die Ausstellung läuft noch bis am 2. Mai 2010 und ist jeweils montags geschlossen. (khz)

Informationen zur Ausstellung unter: [www.gewerbemuseum.ch](http://www.gewerbemuseum.ch).

war, wird das besagte Teil für sie nachgefertigt.

## Ortsungebunden verkaufen

Die damit gezeigte Flexibilität ist Stärke und Markenzeichen gleichermaßen und zieht sich folgerichtig bis ins Verkaufskonzept weiter. Einen fixen Laden gibt es ebenso wenig wie externe Verkaufsstellen. An ihre Stelle tritt «The Flying Fashion Store», eine Verkaufsplattform, die mal hier, mal da ihre Zelte aufschlägt, immer nur temporär verfügbar ist und damit genau jene Unabhängigkeit bietet, die den beiden Frauen so wichtig ist. Der perfekte Rahmen also für Mode, die gemäss Portenier «sowohl als Gesamtbild als auch als Einzelteil funktionieren soll», regional produziert wird und sich die moderne Umsetzung traditionellen Handwerks auf ihre Fahne geschrieben hat.

*The Flying Fashion Store, 3. bis 19. Dezember. Vernissage 3. Dezember, 18 bis 21 Uhr, New Space, Scheibenstrasse 6, 1. OG, 3600 Thun. [www.laboutiquevolante.com](http://www.laboutiquevolante.com).*